

Ercheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Athenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg.

Spresstunden der Redaction
9—10 und 2—3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Achtundfunzigster Jahrgang.

Nr. 59.

Mittwoch den 11. März.

1885.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aufnahme bis 11 Uhr Vormittags.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 9. März. Der Reichstag beschäftigte sich heute mit den deutschfreisinnigen und den nationalliberalen Anträgen, welche eine theilweise Aufhebung des Sperrgesetzes und die Zulassung des Reichsweges in Streitigkeiten jollamtlicher Natur intendieren. Die Redner der Rechten, sowie die Vertreter der verbündeten Regierungen wiesen den Ausführungen der Antragsteller gegenüber auf die Notwendigkeit hin, den fraudulösen Bestrebungen zur Umgehung des Gesetzes einen Riegel vorzuschieben, sowie auf die mangelnde Qualifikation der Richter in bezüglichen praktischen Fragen zu entscheiden. Schließlich wurden die Anträge an die XVII. Kommission verwiesen und die nächste Sitzung auf morgen (Dienstag) 1 Uhr anberaumt; auf der Tagesordnung stehen der Antrag Adernmann (deutschl.) wegen Abänderung der Gewerbeordnung und kleinere Vorlagen.

* Berlin, 9. März. Das Abgeordnetenhaus beendigte in seiner heutigen, etwa halbständigen Sitzung die zweite Lesung des Staats, indem es den Nachtragsetat und die Staatsgesetze ohne Diskussion genehmigte. Darauf nahm es den Entwurf eines Gesetzes, betreffend wogepolitische Vorschriften für die Provinz Schleswig-Holstein, nachdem Abgeordneter v. Raushaupt (deutschl.) den seitens des Vertreters der königlichen Staatsregierung in entgegenkommender Weise aufgenommenen Wunsch nach Anhörung der betreffenden Provinziallandtage vor dem Erlaß weiterer Polizeiverordnungen ausgesprochen, in dritter Lesung definitiv an und erledigte schließlich den Reichshaushalts-Bericht über die Verwendung von Hinterlegungsfonds ohne Diskussion in einmaliger Beratung. Die nächste Sitzung zur dritten Lesung des Staats findet morgen (Dienstag) 11 Uhr statt.

— Graf Herbert Bismarck, der in besonderer diplomatischer Mission nach London gereist ist, hat im Reichstage nur auf 6 Tage

Urlaub genommen und wird also in diesen Tagen schon wieder an den Sitzungen Theil nehmen. Der Zweck seiner Reise, die „Mißverständnisse“ und Mißlichkeiten zwischen Deutschland und England zu zerstreuen, ist in der Hauptsache erreicht.

— Der Staatssekretär im Reichsamt des Auswärtigen, Graf Hatzfeldt, wird Mitte d. M. in Berlin von seinem Reconvallescenten-Urlaub wieder eintreffen.

— Das Verbot des Kreislandwehrcorps in Braunschweig und die Stellung des cr. 37000 M. betragenden Vereinsvermögens unter Sequester durch den Regentensrath des Herzogthums hat großes Aufsehen erregt. Formell ist das Verbot durch den § 5 eines braunschweigischen Gesetzes von 1853 begründet, indem es heißt: „Die Landesregierung kann einen Verein, dessen Einrichtung oder Thätigkeit der kirchlichen, gesellschaftlichen oder haathlichen Ordnung gefährlich wird, durch Verordnung aufheben.“ Thatsache ist nun, daß zwei Vereinsmitglieder öffentlich erklärten, sie hätten bei den letzten Reichstagswahlen den sozialistischen Abgeordneten gewählt und daß der Verein entgegen dem Vorstand, welcher darauf sein Amt niederlegte, den Ausschluß dieser Mitglieder verweigerte. Offiziell wird nun behauptet, es hätten in dem Verein sozialistische Tendenzen die Oberhand genommen und das habe die Maßregel herbeigeführt. Vielfach meint man aber, bei der ganzen Schlagschelle von Staatsgefährdenden Tendenzen nicht wohl die Rede sein. Der Regentensrath habe mit Kanonen nach Spaghen geschossen.

— Der Finanzminister erklärt eine Bekanntmachung betreffend die Umwandlung der 4½% Konjols in 4procentige. Der Minister bietet den jetzigen Inhabern dieser Schuldverschreibungen die Umwandlung an; das Angebot soll als angenommen gelten, wenn nicht

bis zum 10. April d. J. unter Einreichung der Staatsschuldenverschreibung die Baarzahlung des Kapitals beantragt wird.

— Die Holzszollkommission hat die Berathung der Holzszölle beendet und wird dieselbe also nun zur endgiltigen Entscheidung an den Reichstag zurückgehen. Nach den gefaßten Beschlüssen soll der Zoll für Rohholz am 1. October, für alle übrigen Sorten am 1. Juli in Wirksamkeit treten.

— Die Unfallversicherungskommission des Reichstages hat einen Ausschuß niedergesetzt, welcher darüber berathen soll, wie auch die Krankenversicherung auf die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter ausgedehnt werden könne.

Schweiz. Der Schweizer Nationalrath und Ständerath hat die Maßregeln des Bundesrathes gegen die Anarchisten gebilligt.

Oesterreich-Ungarn. Das österreichische Kronprinzenpaar hat Damaskus und Umgebung besucht und ist am Sonntag nach Beirut zurückgekehrt.

— Der österreichische Ministerpräsident Graf Taaffe hat die letzten Abgeordnetenhausungen zu ausführlichen Darlegungen benutzt, die beweisen sollen, daß seine Politik allen Nationen gegenüber eine gleiche, gerechte und veröhnliche sei und daß er nichts gegen die Deutschen habe. Daß der Minister das

Die Falschmünzer.

[Nachdruck verboten.]

60) Kriminal-Roman von Gustav Bösel.

Bald kam Duprat in dieselbe unangenehme Lage, etwas sicher Gewähltes suchen zu müssen, nur waren dies keine eisernen Schlüssel, sondern Rollen Goldes und Wertpapiere von enorm hohem Werth.

In keinem für unverletzbar gehaltenen eisernen Geldschrank hatte er sie geborgen gehabt, und nun waren sie fort, ohne jede Spur einer angewandten Gewalt. Nur das Raffinement leuchtete daraus hervor, daß man die Vorderlagen, um den Blick zu täuschen, hatte bestehen lassen, während man die Masse, der sie nur als Deckblatt dienten, stahl.

„Bestohlen — ruiniert — ein armer Mann!“ jammerte Duprat, während er suchte und suchte, ohne Etwas zu finden. Plötzlich schlug er sich mit der Hand vor den Kopf. Er hatte des Räthfels Lösung gefunden. Er entsann sich jetzt, daß er damals, als er Dryden das Geld gegeben, in der Eile den Schrank zu schließen vergessen, und auch des Eifers, mit welchem Jener nach ihm noch die Karte studirte. Sein Freund war der Dieb, das unterlag keinem Zweifel. Dann aber hatte er auch auf keinen Pfennig des Geldes mehr zu rechnen.

In einer so tief verzweifelten Stimmung fand ihn Fuchssein, an den er noch rechtzeitig dachte, um Franz wegzuschicken und Jenen einzulassen.

Der Verbrecher hatte in Wahrheit das Bündel; bis auf die rothe Maske enthielt es Alles, was Duprat bei jenem ersten schächtigen Blick, den er hinein that, gesehen.

„Ja, aber mit Euren zehntausend Mark, lieber Freund“, sagte er bedauernd, „kann ich nicht dienen.“

„Was? Kein Geld?“ rief Fuchssein und griff nach seinem Bündel.

Duprat that das Gleiche. „Geld schon“, sagte er, „aber nicht so viel, wie Ihr verlangt. Nehmt mein Ehrenwort darauf, es ruhten Hunderttausende in diesem Schrank, und sie sind — fort. Der falsche Freund, den Ihr mit mir im „Fuchsbau“ gesehen, der, dem ich den Fettel zuhob —“

„Den ich aufhob —“

„Der hat mich so bestohlen.“ Fuchssein that einen Blick in das wirklich verstörte Gesicht seines Opfers; er las darin die Wahrheit Dessen, was Duprat sagte.

„Und warum lagen die Hunderttausende hier?“ fragte er. „Warum nicht in der Bank? Und wie kamt Ihr, ein Bureaubeamter, zu so viel Geld?“

„Ein Lotteriegewinn und glückliche Spekulation an der Börse!“ entgegnete Duprat ausweichend.

„Oder — ein Mord im Dunkeln, he?“ zischte Fuchssein. „In der Schwedengasse vielleicht?“

„Seid Ihr von Sinnen?“ stammelte Duprat, erbasselt im Gesicht. „Wer — wer sollte Das begangen haben?“

„Wer?“ lachte der Andere. „Nun, doch wohl der Schlagbewahrer, der allen Grund hatte, seinen Fund so geheim zu halten. D, ich erkenne in Euch nun erst den ganzen Menschen und den großen Verbrecher! Aber denkt nicht, daß ich Euch zu verrathen gedenke, im Gegentheil, ich will Euch sogar noch zu Eurem geraubten Gute verhelfen. Wie Ihr es erworben, war ja gleich. Ihr hattet es, es war Euer. Und wenn Ihr mir zehntausend Mark davon gebt, so wißt Ihr, wofür Ihr es thut. Das Bündel mit der Maske des Ermordeten und Eurer eigenen mag unter diesen Umständen wohl die Hälfte des ganzen Raubes werth sein.“

Duprat ermannte sich trotz seiner Niederlage wegen des verlorenen Geldes zu einer Vertheidigung seiner Person, die aber natürlich, seinem Zustande entsprechend, nur läglich ausfiel und bei Fuchssein nur Spott und Verachtung fand.

„Wo zu die Worte!“ sagte Dieser. „In meinem Ohre bleiben sie doch nicht haften. Ver-

Letztere sagt, ist recht nothwendig und vielleicht wird's trotzdem noch nicht so recht geglaubt.

Großbritannien. Die Londoner Regierung hat bekannt gemacht, daß sie in den chinesischen Gewässern Reis als Kriegesfontebande nicht beachte. In Paris feiert man sich daran herzlich wenig. — Die Verfertigung der Armees um 15000 Mann wird in allernächster Zeit in Angriff genommen.

— Graf Herbert Bismarck's Anwesenheit in London hat eine halbe Abbitte des Ministers des Auswärtigen Lord Granville gegenüber Fürst Bismarck zur Folge gehabt und sind daher die größten Differenzen als beendet anzusehen. Die Verhandlungen wegen der Kolonialstreitigkeiten schweben allenthalben noch. Wir müssen hoffen, daß auch hier das gegenseitige Entgegenkommen aufrecht erhalten bleibt. — Mit der Herabfrage hat Graf Herbert Bismarck's Reise nichts zu thun.

— Gladstone erklärte im Unterhause, England wolle die Rechte des Sultans in Aegypten nicht antasten. So sehr würdich darf man das nun allerdings nicht nehmen, dazu ist schon zu viel geschehen.

Rußland. Nach einigen düsteren Tagen fängt in der Herabfrage wieder blauer Himmel zu leuchten an. Die englische Regierung hat aus Petersburg ein freundschaftliches Telegramm erhalten, welches die Hoffnung auf eine Einigung bestärkt. Rußland wird wohl seine Stellungen bei Herat behalten, während England seinerseits Kandahar bezieht. Dann wird der Friede wieder hergestellt sein, so lange er eben dauert. — Rußland macht außerordentliche Anstrengungen zur Vermehrung seiner Flotte. Nicht weniger als 10 Kriegsschiffe sind im Bau!

Portugal hat durch Vertrag mit der Kongogeschichte einen Theil der Kongomündungen erhalten und jetzt den Ort Kabinda an der nördlichen Mündung bezieht.

Amerika. Im amerikanischen Kongreß ist abermals der Versuch gemacht, einen Antrag auf

theidigt Euch vor Euren Richtern; mit mir habt Ihr nur zu unterhandeln, nicht zu verhandeln. Jetzt also geht mir zehntausend Mark —

„Aber wenn ich Euch zuschwöre“, rief Duprat verzweifelt.

„Still! Schwört vor Gericht“, entgegnete der Andere gelassen. „Ich könnte, wenn ich wollte, die Hälfte alles Deinen fordern, was Ihr noch habt, ja, sogar Alles; und Ihr dürft mir nicht nein sagen. Ich denke aber, es trifft einen Kollegen, und so handle ich als solcher. Also zehntausend Mark für die Sachen hier, und die Hälfte alles Deinen, was ich noch Euren falschen Freunde abnehme. Wollt Ihr Das, dann sagt mir, wo ich die Canaille finde, und ich reise sofort ab, um Euch zu Eurem Eigenthum zu verschleppen.“

Das Wort „abreisen“ berührte erleichternd Duprat's Ohr. Das hieß zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen; er erhielt die Sachen ausgeliefert, an deren Besitz ihm sehr viel gelegen war, und wurde diesen gefährlichen Menschen los. Es war wohl selbstverständlich, daß Fuchsen nicht wiederkehrte, wenn er das Geld von Dryden hatte. Nur um Alles über Diesen zu erfahren, spiegelte er Duprat vor, daß er ihm die Hälfte des Zurückgewonnenen ausliefern wollte. Zwar brachten die zehntausend Mark wieder einen großen Reiz in sein sehr zusammengeschmolzenes Vermögen, aber Duprat hoffte, daß dieses das letzte Opfer sein werde, daß er seinem großen Plan mit Etwood wieder bringen müßte.

„Indem ich Euch die Zehntausend gebe“, sagte er, „theile ich mit Euch mein Letztes. Ihr dürft also auf mich ferner nicht rechnen. Ich werde wieder werden, was ich vordem war, ein armer Commis, und meine hier innegehabte glänzende Wohnung aufgeben. Es war eine Dummheit von mir, nach dem „Fuchsbau“ zu gehen, und ich hoffe, daß Ihr mich ferner daran nicht erinnern werdet.“

„So wenig wie an das Kleiderbündel hier. Wenn Ihr von Niemandem mehr zu fürchten habt als von mir, dann seid Ihr sicher genug. Seht Euch nur vor, wie Ihr Euch sonst Semanden verrathet; sie könnten nicht Alle ein so weites Gewissen haben wie ich. Nun aber geht das Geld; mich drängt es, fortzukommen.“ (Fortf. folgt.)

Repressalien gegen Deutschland wegen dessen Hölzerhöbungen zur Annahme zu bringen. Der Vorschlag fiel aber diesmal durch, da keine einstimmige Annahme, die nothwendig, zu erzielen war.

Orient. General Wolsey, der englische Oberkommandant im Sudan, befindet sich, wie von London aus der Telegraph meldet, sehr wohl, und hat eine Proklamation an seine Truppen erlassen, in welcher er ihnen für ihren Muth und ihre Aufopferung dankt und hofft, sie noch vor Ende des Jahres nach Khartum zu führen. In der jetzt kommenden Ruhepause sollten sich die Soldaten auf die kommende Arbeit vorbereiten. — Nun, vorläufig geht der General von Khartum fort, nach Norden und was weiter kommt, werden wir ja sehen. — Hervorgehoben wird, daß der ägyptische Prinz Hassan, welcher als Vertreter des Khedive nach dem Sudan geht, seine militärische Ausbildung in Berlin erhalten hat. Er war Premier-Lieutenant bei den Gardebrigaden und nahm als Major seinen Abschied. — In Kairo steht die einheimische Bevölkerung den Engländern sehr feindselig gegenüber. General Stephenson, der Kommandant, wurde wiederholt auf offener Straße insultirt.

— In Brissend (Albanien) sind Ruhestörungen vorgekommen, die man aber nicht für bedeutend hält.

Lokale Nachrichten.

Geschichtliche Erinnerungen zum 11. März. 1544. Torquato Tasso geboren. 1869. Herzog Christian von Augustenburg †.

Merseburg, 10. März.

*† Zurückstellung Militärpflichtiger wegen häuslicher Verhältnisse. Mit Rücksicht auf das in nächster Zeit hierelbst beginnende Aushebungs-Geschäft machen wir darauf aufmerksam, daß Reklamationen wegen Zurückstellung in Berücksichtigung häuslicher Verhältnisse möglichst bald an den Zivil-Vorständen der Ersatz-Kommission — königlicher Landrath — einzureichen sind. Es dürfen nach §. 30 der Ersatz-Ordnung vorläufig zurückgestellt werden: 1) Die einzigen Ernährer hilfloser Familien, erwerbsunfähiger Eltern, Großeltern und Geschwister; 2) der Sohn eines zur Arbeit und Aussicht für seinen Grundbesitzers, Pächters oder Gewerbetreibenden, wenn dieser Sohn dessen einzige und unentbehrliche Stütze zur wirtschaftlichen Erhaltung des Besitzes, der Pachtung oder des Gewerbes ist; 3) der nächstälteste Bruder eines vor dem Feinde gebliebenen oder an den erhaltenen Wunden gestorbenen, oder infolge derselben erwerbsunfähig gewordenen oder im Kriege an Krankheit gestorbenen Soldaten, sofern durch die Zurückstellung den Angehörigen eine wesentliche Erleichterung gewährt werden kann; 4) Militärpflichtige, welchen der Besitz oder die Pachtung von Grundstücken durch Erbschaft oder Vermächtnis zugefallen, sofern ihr Lebens-Unterhalt auf deren Bewirtschaftung angewiesen und die wirtschaftliche Erhaltung des Besitzes oder der Pachtung auf andere Weise nicht zu ermöglichen ist; 5) Militärpflichtige, welche in der Vorbereitung zu einem Lebensberufe oder in der Erlernung einer Kunst oder eines Gewerbes begriffen sind und durch eine Unterbrechung bedeutenden Nachtheil erleiden würden; 6) Militärpflichtige, welche ihren dauernden Aufenthalt im Auslande haben. — Durch Verheirathung eines Militärpflichtigen können Ansprüche auf Zurückstellung nicht begründet werden. (Reklamations-Formulare sind in der Kreisblatt-Expedition zu haben.)

—aa. Hoher Reisender. Mit dem Berlin-Frankfurter Schnellzug, der unsere Station Abends 11.19 Uhr passirt, reiste am gestrigen Abend Graf Molke auf 4—5 Wochen nach der Riviera.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat dem Vorstande des landwirtschaftlichen Bauern-Vereins zu Merseburg eine silberne und zwei bronzene Medaillen für landwirtschaftliche Leistungen als Ehrenpreise für die am 14. und 15. d. M. in Merseburg stattfindende landwirtschaftliche und Gartenbau-Ausstellung zugehen lassen. Es werden diese Staatsmedaillen vom Preisrichteramt drei Ausstellern für besondere verdienstvolle Leistungen zuerkannt werden.

§ Gestern Abend vigilirte die Polizei auf eines jener „Mägdelein, die auf der Straß allein, so spät bei Mondenschein“ unsere Promenaden z. unthätig zu machen liebten. Das Mägdelein hatte sich nämlich erlaubt, ein Portemonnaie mit 40 Mark Inhalt irgendwo zu entwenden. — Der Findigkeit unserer Polizei wird es hoffentlich gelingen, diese freche Diebin zur Haft und demnächstigen Bestrafung zu bringen.

— Der Fastenmarkt, welcher gestern seinen Anfang nahm, hatte sich, hauptsächlich von Seiten der Landbewohner, einer sehr lebhaften Frequenz zu erfreuen. — Auf dem Neumarkt waren zum Verkauf angetrieben 22 Pferde, 45 Läuferchweine sowie 52 Saugfäulen.

[*] Noch in der ersten Hälfte dieses Monats wird der nach Ende benannte Komet sichtbar werden, im April einer der periodischen Kometen Tempels, endlich im Juli oder August der 1858 zu Cambridge von Tuttle entdeckte Komet. Also ein Kometenjahr comme il faut — und damit der Tradition zufolge ein gutes Weinjahr, das Jahr 1885.

*† Ungenügende Verpackung von Postsendungen. Daß die Postsendungen nicht immer mit der erforderlichen Sorgfalt verpackt werden, geht zur Genüge daraus hervor, daß in den Packräumen z. der kaiserlichen Postverwaltung wiederholt herrenlose Gegenstände aufgefunden werden, welche nur Postpaketen entfallen sein können. So ist neuerdings in einem Packethandwagen des Postamtes in Leipzig ein silbernes Hüftarmstück aufgefunden, ohne daß die Sendung, welcher es entfallen ist, ermittelt werden konnte.

Todesfälle.

— Die Wittve des Feldmarschalls Grafen Roos ist auf Schloß Crobnitz bei Reichendach D./Schl. im Alter von 66 Jahren gestorben.

Gerichtsfaal.

* Halle'sche Strafkammerung vom 2. März. Einem Schlafkollegen in der Arbeiterszene zu Körbitz mehrere Kleidungsstücke im Werthe von 75 M. entwendet zu haben, war der Arbeiter Gustav Adolf Koch angeklagt. Derselbe, zweimal wegen Bettelns verurtheilt, ist, wie in der Vorunternehmung, gekündigt, will indessen den Koffer, in dem ein Kof sich befinde, nicht erbrochen, sondern durch Anlösung der Schnur geöffnet haben. Trotzdem schwerer Diebstahl nicht erwiesen werden konnte, wurde der Angeklagte zu einer 3monatlichen Gefängnißstrafe unter Aufsehung der Kosten verurtheilt.

— Der Landesverrathsprozess in Leipzig. Der Angeklagte Janßens erhielt wegen Landesverraths und Verleitung von deutschen Unteroffizieren zur Verlegung des Dienstgeheimnisses 8 Jahre Zuchthaus. Der Angeklagte Knipper wurde freigesprochen. Janßens, geborener Belgier, früher Schriftsteller und Redacteur, lebte von 1878—1882 in der Rheinprovinz, hauptsächlich in Köln, als Agent des französischen Kriegsministeriums, um militärische Geheimnisse in Deutschland auszuforschen. Er verleitete in Deuz und Düsseldorf Unteroffiziere, Mobilmachungsinstruktionen für das 7. und 8. Armecorps aus den Schränken der Kommandanturen mittels Nachschlüssels zu entwenden, die er lieferte. Andere Agenten hatten die Aufträge, Festungspläne und andere Mobilmachungsinstruktionen zu entwenden. In Betreff der Angeklagten Knipper hat nicht als erwiesen angesehen werden können, daß er von dem beabsichtigten Verkauf der Schriftstücke an die französische Regierung und von der erfolgten Befreiung der Soldaten (in Deuz dem Unteroffizier Welter 80 Mark und in Düsseldorf dem Unteroffizier Schneider 500 Mark) gewußt habe und erfolgte daraufhin die Freisprechung.

Unglücksfälle und Verbrechen.

† Pariser Skandal. Ein Doctor Guitten sich auf dem Boulevard Hausmann dem Beruf seiner Frau eine Revolverkugel in den Kopf.

† Bei einer Thierbändiger-Vorstellung in Paris wurde Sonntag Vormittag der Thierbändiger Williams von einem Löwen schwer verwundet, konnte aber den Käfig noch verlassen.

† Im Münchener Hoftheater brach Feuer aus. Dasselbe wurde aber bald wieder gelöscht.

Landwirthschaftliche und Gartenbau - Ausstellung zu Merseburg

in sämmtlichen Räumen der

„**Kaiser Wilhelms-Halle**“

am **Sonnabend den 14. und Sonntag den 15. März.** Geöffnet von früh 8 Uhr bis Abends 7 Uhr. Entree 50 Pfg.

Der Vorstand des landwirthschaftl. Bauern-Vereins Merseburg.

Erhielt wieder einen Posten

== Geraer Waare in Caschmir und ==

== Confectionsstoffe ==

zu fabelhaft billigen Preisen.

Schwarze Cachemirs von 1,20 M. bis zur schwersten Sorte 3,50 M., doppelbreite gemusterte schwere farbige reine Wolle sowie doppelbreite farbige glatte Waare von 1,60 M. an, Confectionsstoffe von 2,25 M. bis zur schwersten Waare, reine Wolle, doppelbreit, 4 M. per Meter.

Jaquets und Umhänge werden nach Wunsch und Bestellung angefertigt.

A. Grunow, Sand 14.

ff. Thür. Tafelbutter

16 Stücken = 8 Pfd. netto für M. 7,60 sendet franco und incl. Kiste gegen Nachnahme

Oscar Barth, Ressa b. Wiehe.

Färberei & Reinigung

der **Spindler'schen Farbe**
Annahme bei

August Wiese.

Neue (1884 r) Füllung
hochfeinster Qualität



Recht zu haben unter Garantie
1/2 Fl. (Gold-Kapsel) à M. 3.—
1/4 Fl. (rotbe ") à 1.1/2
1/8 Fl. (Silber ") à 1.—
nebst Gebrauchs-Anweisung in
Merseburg bei **Heinrich
Schulze jun.**, Entenplan; in
Schaafstädt bei **C. Apel**;
in Eügen bei **Ludwig Auer-
bach**; in Schleuditz bei **Gebr.
Kleeberg**; in Halle bei **Helm-
bold & Co.**; in Weißensfels
bei **Herm. Bollrath**; in Leip-
zig bei **Apoth. R. P. Paulcke**,
Hauptdepot.

300 Str.

Sommer - Roggen

zur Ausfaat hat abzugeben

Carl Herfurth,
früher **Gust. Elbe.**

Oscar Leberl

Drogen-, Lack-, Farben- und Firnißhandlung
16 Burgstrasse 16

empfehlt sämmtliche **Oel- und Wasserfarben** trocken oder mit befeuchtetem Leinölfirniß verrieben.

Streichfertig zubereitet sind: ==

**Bleiweiss, Zinkweiss, Fussbodenoker, Grün
Mennie, Schwarz, Braun etc.** in schnell und harttrock-
nender Waare.

Sämmtliche Sorten Lacke: ==

zu Fußböden (**Bernstein-**), Wöbeln (**Copal**), **Damarlack,**
Eisenlack, Spirituslack weißer, brauner und schwarzer,
Möbelpolitur, Lederlack u. s. w.

D. Frieß's und Franz Christoph's **Fussbodenlacke** in mehreren
Stunden harttrocknend, deutsches und amerikanisches **Terpentinöl,**
trocknen und flüssigen **Siccatis,** sowie reell gefochten **Leinölfirniß,**
(nicht zu verwechseln mit billig angebotenen Garzölfirniß).

Pinsel zum Lackiren in allen Größen, **Weisspinsel** (Schleudiger),
ff. orange Schellack, Spiritus 96/97 °, Schmirgel-
**leinen und Sandpapier, Mühlhäuser, Ruffischer und Kölner
Leim.**

**Wiederverkäufern und Malern
besondere Conditionen.** ==

Preisliste gratis und franko. ==

Ein Transport von schönen, schweren, hochtragenden und frisch-
mildendenden

Altenburger Röhren u. Kalben

sowie auch

Zuchtbulen

traf ein bei

J. Petzold, Weißensfels.

Rosen! Rosen!

Hochstämmige, garantiert fehlerfrei, starke Kronen in den schönsten und
dankbarblühendsten Sorten, empfiehlt billigt

E. Richter, Handelsgärtner.

Druck und Verlag von A. Leiboldt.

General-Versammlung

der Orts-Krankenkasse der
Tabakarbeiter in Merseburg.
Sonntag den 15. Febr., Nachm.
3 Uhr, im **Casino.**

Der Vorstand.

Gemahl. Leimdünger

offerirt den Herren Landwirthen zu
zeitgemäß billigen Preisen

Ferd. Dietrich's Wwe.
Kisberstr. 1.

Wir suchen zum **Alleinverkauf**
unseres

Harzer Berg-Sauerbrunnen
für Merseburg und event. auch für
größeren Bezirk einen **tüchtigen
Vertreter.**

Die **Verwaltung** des
Harzer Berg-Sauerbrunnen
in Goslar a/Harz.

Gotthardtsstr. 15

Uhren-Handlung

Verkstatt für **Reparatur und Neuarbeit**
von

Jul. Gläser, Uhrmacher,

Gotthardtsstr. 15
vormals bei **J. C. Nitz** hier
Gute Arbeit. Garantie. Solide Preise.

3 Centr. **Futterrübenkörner**
zu verkaufen

Atzendorf No. 14.

Theater in Leipzig.

Mittwoch, 11. März. Neues: **Sap-
spiel des Herrn Fr. Haase.** Zum 1. Male:
Der Probespiel. — **Altes:** Anfang
7 Uhr. **Clasfiter-Borstellung** zu halben Preisen.
Clavigo.